

Begegnung im Bauernhofcafé

Wahrscheinlich ist es ein genetisch bedingtes Bedürfnis: An jedem Sonntagnachmittag ist ein Auto-Ausflug zum Kaffeetrinken mit Spaziergang fällig. An diesem Sonntag steuern wir das recht entlegene Bauernhofcafé in der niederbergischen Hügellandschaft zwischen Ratingen und Mettmann an. Nanu? Parkplatz und -wege alle belegt mit Fahrzeugen aus ME, D, SG, W usw. Wir reißen uns in das letzte freie Plätzchen ein, direkt neben einer Limousine mit DU-Kennzeichen. Im Garten sind die Sitzplätze restlos belegt. Drinnen erklärt sich ein freundliches Ehepaar damit einverstanden, dass wir die beiden Restplätze an ihrem Tisch einnehmen. Man kommt bald ins Gespräch über die vorzüglichen Kuchen des Hauses, über andere Bauerncafés, etwa den Ellerhof in Mündelheim, über das anstehende EM-Spiel und allerlei Redensarten. Beim Thema Erdbeeren und Spargel erwähnt unsere Tischnachbarin, dass sie (wie meine liebe Frau) beides am liebsten beim Stand eines Bauern kauft, sogar nicht weit weg von ihrer Wohnung in Huckingen. Die beiden Ortsangaben wecken den Wahrsager in mir: „Dann fahren Sie bestimmt eine schwarze Mercedes-Limousine!“ Man ist verblüfft. Und ich bin glücklich über eine frisch gebackene, „mit allem“ belegte echte bergische Waffel (also die runde aus Herzchen und nicht die rechteckige belgische). Nur: Hier, versteckt im Grünen, Hochbetrieb? Und in der City Leerstände sogar in Ia-Lagen? Tja, Qualität spricht sich herum.